

# Partnerschafts- Infobrief

Ausgabe #2 November 2021

## EDITORIAL

Partnerschaften zwischen Ländern des globalen Nordens und Südens existieren unter Umständen schon seit vielen Jahren. Trotzdem unterliegen auch sie ständiger Veränderung, weil sich die Rahmenbedingungen ändern, weil sich die Kreise derer, die aktiv sind verändern, aber auch, weil sich unsere Sichtweisen erweitern. Der 2. Infobrief für Partnerschaften widmet sich mit verschiedenen Beiträgen dieser Veränderung. Entdecken Sie sich wieder?

Im Namen des Redaktionsteam wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre. Ihr Niels von Türk

## Inhaltsverzeichnis

Wie sich ein Bild von Partnerschaft entwickelt	1
Interview	2
Best Practice: Man wächst auch digital zusammen!	2
Fürbitten	3
Lese-Tipp	4
Veranstaltungskalender	4

## Wie sich ein Bild von Partnerschaft entwickelt

Wenn ich über Partnerschaften im globalen Kontext nachdenke, komme ich unweigerlich zu dem Schluss, dass es DIE Partnerschaft gar nicht gibt. Ich arbeite nun seit Jahrzehnten intensiv mit Partnerschaftsgruppen im Globalen Süden und Globalen Norden zusammen und habe festgestellt, dass es ein breites Spektrum an Partnerschaften gibt bezüglich ihrer Zusammensetzung und ihrer Struktur, der Themen, die ihnen wichtig sind und ihrer Frömmigkeit. Auch ihre Haltung gegenüber ihren Partner\*innen im Globalen Süden oder Norden ist sehr unterschiedlich. Eine große Vielfalt also, deshalb bevorzuge ich es, nicht von der „Partnerschaft“ zu schreiben.

Um deutlich zu machen, wie sich mein Bild von Partnerschaftsarbeit

über die vielen Jahre entwickelt hat, muss ich nun aber ein bisschen ausholen. Als eine der ersten Freiwilligen des ELM habe ich Anfang der achtziger Jahre in tiefsten Apartheidszeiten in einem Internat für ausschließlich Schwarze Jugendliche gearbeitet. In meinem jugendlichen Enthusiasmus wollte ich den Armen in einem armen Land helfen. Am Ende der Tage aber wurde mir geholfen auf einer ganz anderen Ebene und das kam so: Ich hatte das Privileg einen Pfarrer der Reformierten Kirche, Bayers Naudé, später ein unermüdlicher Gegner der Rassentrennungspolitik Südafrikas zusammen mit einem anderen Anti-Apartheidskämpfer, nämlich Dr. Wolfram Kistner, besuchen zu können, wenn auch illegal. Später saß ich einen Vormittag im Büro von Black Sash, einer Organisation von Frauen in Johannesburg, bei der sich schwarze Arbeiter\*innen

bspw. aufgrund der ungerechten Passgesetze juristisch beraten lassen konnten. Es waren in der Hauptsache diese Erfahrungen und diese Begegnungen mit Menschen in Südafrika, die furchtlos, unermüdlich und mutig, oft in Gefahr des eigenen Lebens, sich für bedingungslose Gerechtigkeit einsetzten, die mich wacherüttelt haben, mich politisch einzusetzen. Mir ist durch sie deutlich geworden, dass ausschließlich geistlich, spiritueller Austausch zwischen Kirchengemeinden ein Verrat an der Gerechtigkeit ist, von der es in der Bibel in Sprüche 21,3 heißt: "Recht und Gerechtigkeit tun ist dem Herrn lieber als Opfer" oder aus Jeremia 22,3: "Schafft Recht und Gerechtigkeit und errettet den Bedrückten von des Frevlers Hand und bedrängt nicht die Fremdlinge, Waisen und Witwen und tut niemand Gewalt an". Für mich war klar, der Einsatz für



ELM Hermannsburg  
Partner in Mission

irdische Gerechtigkeit, auch wenn sie nie vollkommen sein wird, ist genauso wichtig wie das tägliche Gebet.

Diese Erkenntnis prägt bis heute mein Partnerschaftsverständnis. Zur Minderung von Armut und Ausgrenzung gehört mehr, als einfach nur zu helfen. Langfristig Strukturen, sowohl globale auch als auch regionale, zu verändern, die die Armut und Ungerechtigkeit manifestieren, muss dazugehören. Die aktuellen Debatten um Postkolonialismus und Globalisierungskritik verdeutlichen, wie wichtig dieser Ansatz ist.

In der Partnerschaftspraxis heißt das für mich, genau hinhören und wahrnehmen, was die Südpartner\*innen ausmacht, wodurch sie geprägt sind, was sie bewegt, was sie wollen. Dazu gehört, gemeinsam Ziele und Strategien für die Partnerschaft zu entwickeln. Und das bedeutet konkret, Südpartner\*innen setzen vorrangig Themen und entscheiden und wir drücken die eigene Erkenntnis nicht auf, auch nicht unterschwellig! Und ganz wichtig: sich selbst ein Stück zurücknehmen und vorrangig beobachten statt vorschnell zu urteilen. So kann ein gemeinsamer Weg zu mehr Gerechtigkeit im gemeinsamen Glauben gelingen.

Andrea Schirmer-Müller,  
KK Bremervörde-Zeven

**Im Interview: Rev LM Moshote, ODI CIRCUIT der ELCSA (WD)**

Das Interview drucken wir in der Sprache ab, in der es geführt wurde. Sollten Sie eine Übersetzung wünschen, melden Sie sich gerne!

*Please introduce yourself!*

I am Rev LM Moshote from the Evangelical Lutheran Church in Southern Africa, Western Diocese,

Odi Circuit. I am the current chairperson of our circuit partnership.

*For how long have you being active in partnership?*

I have been an active member of partnership in this circuit from 2010 to date. And I have really enjoyed every moment.

*Which experience has been the best, when you think about your partnership?*

Being able to visit each and sharing each other's cultures and values will always be the best experience for me. Because whenever we visit or our partners visit us, we then learn new things about partnership

Being part of the process of exchange (volunteer) programme has opened my eyes to see the partnership in different view, and also having to share a short time with Biete Kiesiè was an amazing experience to have.

At this present moment where the whole universe is under attack of the deadly corona virus, I have experienced the love of neighbour as it is said in Mathew 22:38-39 and also as it is demonstrated in Mathew 25:31-40.

*Which advice do you want to give other partnerships?*

Using Galations 6:2, is what I would wish all partnerships could do, being there for our brothers and sisters in deed both here in South Africa and in Germany.

In partnership, we should be able to service with love, to care for one another, to respect each other's cultures and differences (John 15:9-17).

We need remember that partnership is us, so if we want to see it alive, we need to stay

connected together and to our creator.

*What do you like to see for your partnership in the future?*

I would like to see the improvement in the exchange programmes e.g. someone from our partners in Burgwedel-Langenhagen visiting us for a longer period as we had one visiting for three months which we were grateful for.

If there could be maybe one Sunday whereby one pastor from our circuit and one from our partner circuit exchange pulpit via virtual (Zoom).

Since Covid-19 has taught us many things, maybe we can have meetings through zoom once in a while maybe even before we can visit each other.

I would like to see some exchange programmes not only on the youth side but maybe also on the pastors for example.

Das Interview führte:  
Dörte Behn-Hartwig,  
KK Burgwedel-Langenhagen

**Best Practice: Man wächst auch digital zusammen!**

*Eine digitale Jugendwoche des ELM und des Landesjugendpfarramtes entpuppte sich als mehr als nur eine Alternative Jugendliche über Kontinente hinweg zu vernetzen.*

„Die einen sitzen im südafrikanischen Winter mit Wollmütze, die anderen im Sommerkleid, die einen sind gerade aufgestanden, die anderen wollen gleich ins Bett, bei manchen ist das Zimmer im Hintergrund chaotisch vollgestellt, andere schalten sich aus dem aufgeräumten Wohnzimmer dazu“, beschreibt Insa Brudy, Jugendreferentin des Ev.-luth. Missionswerks in Niedersachsen



**ELM Hermannsburg**  
Partner in Mission

(ELM), die ungewöhnliche Situation für 16 junge Menschen aus fünf Ländern und vier Kontinenten: Plötzlich mittendrin sein im Leben vorher völlig unbekannter Menschen in Honduras, Indien, Südafrika, Russland und Deutschland. Hineintauchen in die Lebensumstände von Altersgenoss\*innen und deren Alltag. Für die 16- bis 27-jährigen Teilnehmenden der ersten digitalen Jugendwoche des ELM und des Landesjugendpfarramtes der Landeskirche Hannovers ein aufregendes Erlebnis - und ein spannendes Experiment, wie Insa Brudy betont.

Denn eigentlich hätten sich die jungen Leute im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Jugendwoche in Hermannsburg zu einer Wohngemeinschaft zusammenfinden sollen. Doch die musste wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Und so haben das Team der Werkstatt ökumenisches Lernen (WÖL) des ELM und das Landesjugendpfarramt über Alternativen für eine multilaterale Jugendbegegnung nachgedacht.

Schon alle zwei Jahre seien ein langer Zeitraum, so Brudy. „Wir erleben vielfach, dass selbst gut funktionierende kirchliche Jugendpartnerschaften während der Pandemie Probleme haben ihren Austausch weiter zu pflegen.“ Darum sei der Wunsch entstanden, sich zumindest in kleinerem Format digital zu vernetzen. „Wir waren am Ende selbst ein wenig überrascht, wie gut es funktioniert hat“, freut sich Insa Brudy. „Man wächst auch digital zusammen!“ Das sei an der hohen Verbindlichkeit zu sehen gewesen, mit der die Jugendlichen über die gesamte Zeit dabei geblieben seien. Und

das trotz der zahlreichen Herausforderungen, die eine digitale Kommunikation mit sich brächten: die Zeitverschiebung von über 14 Stunden, die Notwendigkeit der Übersetzung, zeitweise instabiles Internet, limitierende Wohnverhältnisse mancher Jugendlicher, die einen offenen Austausch erschwerten.

Durch die Digitalisierung direkt mit der Lebenswirklichkeit des Gegenübers verbunden zu sein, eröffne selten so schnell ein Gefühl für Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten, so Insa Brudy, solle aber keine „echte“ Begegnung ersetzen. Dennoch habe dieses Experiment neue Zielgruppen erreicht, „nämlich Jugendliche, die aufgrund von Zeit und Kosten normalerweise nicht an einer analogen Begegnung teilnehmen würden.“ Mit der Erarbeitung einer Handreichung für internationale Jugendbegegnungen mit praktischen Tools und Methoden für eine Onlinebegegnung möchte sie Partnerschaften Mut machen, sich digitalen Formaten zu öffnen.

Nichtsdestotrotz plane sie mit ihrer Kollegin Franziska Horn vom Landesjugendpfarramt für den Zeitraum vom 17. bis 26. Juni 2022 die hoffentlich in Präsenz wieder mögliche internationale Jugendwoche - mit Vorfreude und der Erkenntnis, ein neues Format gefunden zu haben, das ebenfalls junge Menschen miteinander in Verbindung zu bringen vermag.

Zur Zusendung der Handreichung „internationale Jugendbegegnung digital“ oder bei Interesse an der internationalen Jugendwoche wenden sie sich an:

Insa Brudy,  
Referentin Jugendarbeit &  
Globales Lernen, ELM

## Fürbitten

Wir sind im Gebet mit unseren Partnern verbunden und rufen dazu auf, gemeinsam für unsere Partner in der Zentralafrika-nischen Republik und Indien zu beten:

### Zentralafrikanische Republik

Möge Gott der Kirchenleitung seine Weisheit geben, damit die Verstrickungen von Korruption und Verschleierung so aufgelöst werden können, dass ein neuer Weg des Vertrauens in "good governance" für die Partnerbeziehung möglich werden kann.

### Indien

Guter Gott, unter dem Vorwand, die Bevölkerung vor Covid-19 zu schützen, wird scheinbar gezielt gegen marginalisierte und benachteiligte Gruppen in Indien vorgegangen. Adivasi, Dalits, Muslime und Christen trifft es besonders.

Halte deine schützende Hand über die benachteiligten Gruppen in Indien. Schenke Gesundheit, ein Einsehen der Regierung und Schutz, Kraft und Mut für Adivasi, Dalits, Muslime und Christen.

### Äthiopien

Guter Gott, die Lage im Norden des Landes ist weiterhin herzerreißend. Weiterhin sterben Menschen oder werden vertrieben. Wir bitten Dich, dass Du in diesem Konflikt mit Deinen Shalom wirkst!

### Russland

Guter Gott, im Zusammenhang mit der Polizei- und Militärreform während der letzten Dekade ist es zu einer Abnahme der Meinungs- und Redefreiheit und Zunahme von staatlicher Gewalt gekommen. Wir bitten Dich darum, dass zivilgesellschaftliche Akteure trotzdem weiterhin mutig ihre Arbeit tun können und die staatliche Gewalt ein Ende nimmt.

## Brasilien

Wir bringen vor Dich die Not von Menschen in Brasilien. Immer mehr Menschen leiden unter Hunger. Rücksichtslose Menschen dringen in Indigenengebiete und Naturschutzgebiete ein, auf der Suche nach Bodenschätzen und Ausweitung großflächiger Landwirtschaft. Menschen werden vertrieben, der Wald wird zerstört. Eine tiefe Spaltung zieht sich durch die Gesellschaft und auch durch die Kirchen.

Wir bitten: Herr, erbarme dich! Schenke Brasilien Führungskräfte, die verantwortlich handeln, die nicht ihren eigenen Vorteil oder den ihrer Gruppe suchen, sondern das Wohl aller Menschen und die Bewahrung der Schöpfung.

## Südafrika

Wir bitten Dich Gott für eine erfolgreiche ELCSA General-synode, dass Du durch eine gute Wahl eines\*iner ELCSA Presiding Bishops und seines\*ihres Stellvertreters Fortschritte in der Aufklärung der Finanzkrise ermöglicht und dass von der Versammlung eine positive Aufbruchstimmung nach langen Zeiten ohne Gottesdienste in verschiedenen Lockdown-Phasen ausgeht

Nimm Du Dich der Koalitionsgespräche an, wo solche nach den Kommunalwahlen zum Regieren notwendig sind, damit bald eine Kehrtwende bei den vielen Missständen (Infrastruktur, Wasser-/ Abwasser- und Stromversorgungen sowie Straßen) geschieht.

## Lesetipp

*„Paradigmenwechsel Partnerschaft? Neue Wege gemeinsam gehen“*

Diese Dokumentation einer internationalen Tagung greift die gegenwärtig wieder verstärkt geführte Diskussion zur Zukunft der ökumenischen Partnerschaften auf. Was muss sich (ver)ändern, um neue Zielgruppen zu

integrieren und den veränderten Rahmenbedingungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden? Neben Vorträgen regen Thesen und Fragen zur Fortsetzung der Diskussion im internationalen Rahmen ein.

Zu beziehen bei:  
Missionsakademie der Uni Hamburg  
Rubertistr. 67, 22609 Hamburg

Zum Download:  
[www.missionsakademie.de/files/tima\\_18\\_web.pdf](http://www.missionsakademie.de/files/tima_18_web.pdf)

## Veranstaltungskalender

### Südafrika- und Partnerschaftstagung 2021

In der Partnerschaftsarbeit erleben wir Vielfalt! Wie gehen wir mit unseren Gemeinsamkeiten und Unterschieden um? Trennen sie uns voneinander oder erleben wir Verschiedenheit als Ergänzung und Bereicherung? Was bedeutet „Vielfalt leben“ für die konkrete Partnerschaftsarbeit?

Bei der diesjährigen Südafrika- und Partnerschaftstagung wollen wir diese Fragen in den Blick nehmen und miteinander der Vielfältigkeit in den Partnerschaften einen großen Raum geben.

12. bis 14. November 2021 in Hermannsburg

### Von der Baumwollernte zur Mode. Zwangsarbeit im 21. Jahrhundert.

Wer die Modewelt nachhaltiger gestalten will, muss die Produktion ökologischer und zugleich die Arbeitsbedingungen menschenwürdig gestalten.

Wir zeigen Wege auf, wie Menschenrechtsverletzungen in der Textil- und Modeindustrie bekämpft werden können. Dazu gehören auch die zivilgesellschaftliche Kampagnenarbeit sowie Dialogprozesse mit Bundesregierung und Unternehmen in Deutschland.

15. November 2021 in der Lutherkirche (Hannover Nordstadt)

### Häusliche Gewalt kennt keine Grenzen

Wir informieren uns über den aktuellen Stand von häuslicher Gewalt in Brasilien und Deutschland. Häusliche Gewalt trifft vor allem Frauen (und Kinder).

Welche Schutzkonzepte und -systeme für Frauen gibt es? Und welche zusätzlichen Möglichkeiten können ergriffen werden, dass sich an dem Ausmaß dieser Gewalt etwas ändert?

25. November 2021 via Zoom

### ELMinar: Für eine gerechtere Welt - in Adama/Äthiopien

Für eine gerechtere Welt setzen sich die Projekte der Mekane-Yesus-Kirche in Adama/Äthiopien ein. Besonders für Menschen nach einer Flucht sollen neue Perspektiven geschaffen werden - zum Beispiel durch Starthilfedarlehen.

Herzliche Einladung zu einem kurzen virtuellen Besuch dieses Projekts, das mit Unterstützung von Spenderinnen und Spendern des ELM arbeitet! Lernen Sie einige Angebote kennen.

14. Dezember 2021 via Zoom

## Impressum

Redaktion: Niels von Türk

Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Georg-Haccius-Straße 9

29320 Hermannsburg

E-Mail: [n.vontuerk@elm-](mailto:n.vontuerk@elm-mission.net)

[mission.net](mailto:n.vontuerk@elm-mission.net)

Telefon: 05052 69-252

Spendenkonto:

DE90 2695 1311 0000 9191 91



ELM Hermannsburg  
Partner in Mission